

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wirkung umgesetzt, nämlich in die Furcht vor dem Erobertwerden, könnte ja wohl schon einige Abneigung rechtfertigen.

Aber selbst mit diesem stärksten Argument kommt man nicht endgültig weiter. Was unseren Militarismus angeht, müßte sich doch z. B. wenigstens Nord- und Südamerika, zum mindesten in diesem Kriege, friedlich verhalten. Nord- und Südamerika zu erobern würde, ganz abgesehen von unserer mangelnden Absicht, auch dem stärksten deutschen Militarismus für absehbare Zeit nicht möglich sein. Die nord- und südamerikanische öffentliche Meinung ist aber mit wenigen Ausnahmen ebenso unfreundlich in ihrer Haltung gewesen wie die öffentlichen Meinungen in anderen Ländern und — nun kommt der Kernpunkt — nicht etwa nur jetzt, durch diesen Krieg, um der belgischen Neutralität willen, oder was weiß ich, sondern aus lieber alter Gewohnheit.

Der Kernpunkt der unfreundlichen Gesinnung gegen das Deutschland, drinnen und draußen, beruht eben sehr viel weniger auf dem Inhalt dieser überlieferten Schlagworte als auf dem Umstand, daß sie überhaupt so volkstümlich draußen werden konnten. Trotz des starken Gegengewichts der Thatfachen, trotz der glänzenden Leistungen der Auslandsdeutschen in der ganzen Welt.

Was regiert denn die öffentliche Meinung eines Landes? Zu mindest drei Vierteln seine Presse. Und woher bezieht die Presse fast der ganzen Welt ihre Nachrichten über Deutschland? Nicht etwa erst jetzt, sondern seit langen Jahren? Von unseren Feinden.

Seit langen Jahren beherrschen die Berichte, namentlich aus London und Paris, einen ungeheuren Teil der gesamten Auslands-
presse. Seit langen Jahren haben Londoner und Pariser Blätter systematisch gegen Deutschland gehezt. Daß es dabei, wie überall in der Welt, mit natürlichen Dingen zugeht, daß die Meinungs-
äußerungen der Presse, soweit man einzelne Zeitungen oder Zeitungsgruppen darunter versteht, von den Ansichten einzelner Kapitalisten oder Finanzgruppen, beziehungsweise einzelner Politiker oder politischen Gruppen ausgeht oder abhängig ist, ist jedem Eingeweihten klar. Man braucht deswegen nicht von bezahlten Journalisten zu sprechen. Der Journalist selber kann möglicherweise aufs ernsthafteste seine Meinung vertreten; daß er aber dazu